

Bibliographische Angaben:

Horst Siebert:

Methoden für die Bildungsarbeit.

Leitfaden für aktivierendes Lehren.

Reihe: Perspektive Praxis
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG,
Bielefeld

4. aktualisierte und überarbeitete
Auflage 2010

170 Seiten geklebt, Euro 19,90
ISBN-10: 3763919937

Buch des Monats im Juli 2010 des SVEB
(Schweizerischer Verband für
Weiterbildung)



Rezension von Adalbert Ruschel
Professor i.R. Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

Über den Autor:

Prof. Dr. phil. Horst Siebert ist emeritierter Professor am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover. Seit 2004 ist er Honorarprofessor an der Uni Jasi in Rumänien. Seine Veröffentlichungsliste ist beeindruckend, sein Schwerpunkt: Konstruktivismus in der Erwachsenenbildung.

Zielgruppe:

In ihren „Vorbemerkungen“ gibt Monika Kil vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen einen diskreten Hinweis auf die Zielgruppe des Buches (auch des Autors?): „Lehrend Tätige“, sollen das sein. Gibt es auch Lehrend Untätige? Spaß beiseite, ich nehme mein Fazit schon zum Teil vorweg und wünsche mir, dass möglichst viele „Bildungsarbeiter“ dieses Buch kennen lernen werden, somit also auch Ausbilderinnen und Ausbilder.

Inhaltlicher Aufbau:

Kaum ein anderer Autor hat sich in Deutschland so dezidiert um die Methodik der Erwachsenenbildung bemüht wie Horst Siebert. Sein 1996 in erster Auflage

erschienenes Buch „Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht“ gilt auch in seiner neuesten (7.) Auflage noch als Standardwerk. Die in dem vorliegenden Werk zusammen getragene Methodenauswahl, so umfangreich sie immer auch ist, beschränkt sich auf aktivierende und subjektorientierte Methoden. Wer die in Ausbilderlehrgängen und –eignungsprüfungen dominierenden Methoden wie Vier-Stufen-Methode oder Lehrgespräch hier sucht, wird deshalb enttäuscht sein. Sie gehören einfach nicht in die Auswahlkategorie. Das wirft ganz nebenbei ein fahles Licht auf die Ausbildung der Ausbilder und deren Anspruch auf Modernität.

Den theoretischen Rahmen für seine Auswahl und das den vorgestellten Methoden zugrunde liegende Verständnis stellt Siebert in einem einleitenden Kapitel „Methodenkompetenz“ vor. Dort erklärt er zunächst, was Lehren als Lernhilfe leisten kann. Hier wird auch das Paradoxon aus den Vorbemerkungen relativiert. Ja, Lehren kann sowohl bewusst als auch unbewusst erfolgen – und Lernen ebenfalls. Danach beschreibt der Autor, „Was wir über das Lernen Erwachsener zu wissen glauben“. Das ist zwar eine Menge, aber bei weitem noch nicht Alles. Und Vieles von dem, was wir wissen, ist noch sehr unsicher. Ein Wissenschaftler kann eben nicht vorsichtig genug sein. Auch dass Erwachsene zwar lernfähig, aber eben doch „unbelehrbar“ seien, lesen wir hier. Habe ich das nicht woanders auch schon gelesen? So ist das mit den Gewissheiten. Der Volksmund sagt nicht umsonst: „Nichts Gewisses weiß man nicht.“

Im abschließenden Kapitel beschreibt Siebert „Prinzipien des Lernens“, womit er das Verständnis seiner Leser für Lehr- und Lernsituationen und für die Auffassung von Lehr- und Lernvorgängen vertieft und anreichert. Schließlich ist das Lernen die Primärfunktion und das Lehren die sekundäre. Manche Lehrenden vergessen das. Zwischen die beiden theoriebestimmten Kapitel werden in zehn Unterkapiteln zahlreiche „Methoden des Lehrens und Lernens“ systematisch und leserorientiert vorgestellt und mit Beispielen und Handlungsempfehlungen angereichert. Diese Unterkapitel sind als Handlungsfelder überschrieben mit:

- Organisationsformen
- Lernkulturen
- Feinplanung
- Zielgruppenorientierung
- Anfangssituationen
- Biographische Zugänge
- Kleingruppen
- Wissensaneignung
- Visualisierung
- Lerntechniken
- Evaluation

Da freue ich mich schon beim Überblick darüber, dass endlich einmal in einem Methodenbuch die Begriffe „Lehrtätigkeit“, „Methode“ und „Organisationsform“ deutlich unterschieden werden. Und dann sind die aufgezählten Organisationsformen auch noch solche und nicht Methoden und umgekehrt. Eine klare Terminologie ist eben doch etwas sehr Praktisches.

Horst Siebert fasst in seinem Überblick vielseitige erwachsenenpädagogische Handwerkszeuge aus der außerschulischen Bildungsarbeit ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammen.

Es würde den Rahmen dieser Rezension dennoch sprengen, die Vielzahl der methodischen Ansätze, die er hier vorstellt, auch nur aufzuzählen. Ein Rest von Neugier soll ja auch dem Leser noch erhalten bleiben. Er wird, so er das rezensierte Werk denn lesen sollte, von der Fülle der zitierten Methoden mehr als überrascht sein. Dennoch wird wahrscheinlich jeder erfahrene „Bildungsarbeiter“ die ein oder andere Methode vermissen, ich z.B. das Coaching und die Expertenbefragung. Aber auch dafür hält Siebert eine vorausseilende Entschuldigung bereit: „Die Auswahl der Methode ist subjektiv; ich habe überwiegend solche Methoden ausgewählt, mit denen ich Erfahrungen gesammelt habe.“ Das ehrt ihn doch.

Lehrende, die mit Sieberts Buch arbeiten, werden sich hoffentlich von anderen später

dadurch unterscheiden lassen, dass sie ungewohnte Lehr-Lern-Arrangements bieten, in denen kaum eine Lücke bleibt zwischen dem erzielten lernpsychologischen wissenschaftlichen Fortschritt und dem Nutzen der bei ihnen lernenden Menschen. Bleibt weiter zu hoffen, dass Erwachsenenbildner und damit auch Ausbilder nach der Lektüre dieses Buches ihre methodischen Vorstellungen furchtloser als bisher vertreten, die Erwartungen der bei ihnen Lernenden stärker berücksichtigen und ohne Angst und Vorbehalte auf diese zugehen werden.

Ich habe das Buch in der ersten Auflage gelesen. Die vorliegende vierte Auflage unterscheidet sich davon inhaltlich durch neu aufgenommene Methoden und formal durch eine leserfreundlichere typografische Gestaltung.

Methodische Gestaltung:

Das Buch ist im klassischen Dreischritt aufgebaut. Es beginnt mit einer einführenden und grundlegenden Erklärung der Methodenkompetenz, wobei immer Erklärung und Beschreibung vor der Definition stehen. Das wird den Praktiker freuen. Im Mittelteil werden die in Handlungsfelder gebündelten ausgesuchten Methoden jeweils kurz vorgestellt. Diese werden mit Beispielen, grafischen Übersichten, Checklisten und Lektüreempfehlungen ergänzt. Besonders wertvolle Textteile werden grau unterlegt als solche gekennzeichnet. Die ausgewählten Methoden werden skizzenartig vorgestellt. Breite der Darstellungen geht auf Kosten der Tiefe. Das ist aber hier kein Nachteil. Der dritte Teil beschäftigt sich mit „Prinzipien des Lernens“ und darin insbesondere mit der Selbstverantwortlichkeit und dem Eigensinn des Lernenden und den Grenzen des Lehrens.

Der eilige Sucher findet im Anhang eine alphabetische Liste aller vorgestellten Methoden und ein Abbildungsverzeichnis. Eine Literaturübersicht schließt das Werk ab. Hinweise auf Internetquellen finden sich im Text verstreut, leider fehlt dazu eine zusammenfassende Übersicht.

Sprachliche Gestaltung:

In der sprachlichen Gestaltung lässt der Autoren deutlich sein Bemühen erkennen, sich einer möglichst breit gestreuten Leserschaft verständlich machen zu wollen. Gut, das ist nicht unbedingt üblich bei solchen Werken. Aber gerade deswegen will ich als Rezensent meine Leser darauf hinweisen: Das Buch bietet alles andere als leichte Kost, ist aber verdaulich zubereitet. Der Genuss lohnt sich – und Leibscherzen werden danach wohl kaum auftreten!

Der Praktiker wird sich dennoch einlesen müssen. Eine kurz gefasste Übersicht ist kein Kopfkissenschmöker und auch keine flotte Handreichung zur Bewältigung schwieriger Probleme. Aber nach der Lektüre ist man reicher an Wissen, nachdenklicher vor Urteilen und vorsichtiger im Umgang mit Begriffen.

Die mühsame Beschäftigung mit wissenschaftlicher Terminologie und Präzision wird dem Praktiker hier aber weitgehend erspart, ohne die teilweise hohe Komplexität der Themen zu verschlampen oder Prägnanz und Qualitätsanspruch zu schaden.

Materielle Gestaltung:

Das Buch ist sorgfältig aufgemacht, auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier gedruckt und die Seiten sind fest verklebt. Mikro- und makrotypografisch stimmt es überein mit den heutigen Standards der Leserlichkeit und Lesbarkeit. Auch die eingestreuten grafischen Darstellungen sind typografisch und inhaltlich einprägsam gestaltet. Preislich ist das Buch jeden Cent wert.

Fazit:

Der deutsche Buchmarkt ist extrem marktorientiert. Das Angebot ist riesig und zu kaum einem Thema findet sich nur ein einsames Werk. Das bringt es mit sich, dass so manches Buch überflüssig ist, im buchstäblichen Sinne redundant. Für das hier rezensierte schmale Werk gilt das ganz und gar nicht. Kursleiter und Trainer in der Erwachsenenbildung finden in diesem Band ebenso wie Ausbilderinnen und Ausbilder ein breites Angebot an methodischen Varianten, häufig benutzte und weniger bekannte. Die einzelnen Methoden sind leicht und schnell auffindbar und so strukturiert dargeboten, dass auch Neulinge davon profitieren können. Von den alten Hasen ganz zu schweigen. Die Beschreibungen der Methoden sind als Vorschläge zu betrachten, nicht um verbindliche Anweisungen. Das entspricht der Vorstellung, dass methodisches Handeln aus permanentem Suchen, Probieren und Variieren besteht. Ein Berufsanfänger schreibt im Internet zu dem Buch:

„Ich konnte Kenntnisse aus dem Studium erneut vertiefen und mich gleichzeitig innerhalb kürzester Zeit in neue Methoden einarbeiten.“ Das wird den Autor freuen. Ich wünsche dem Buch viele Leser und den Lesern viele neue Erkenntnisse und großen Nutzen aus dem Werk. Am meisten aber hoffe ich, dass die Hörer und Auszubildenden der Leser von dem Buchinhalt profitieren, denn ich glaube annehmen zu dürfen, dass ein solches Ergebnis auch ganz im Sinne Horst Sieberts liegt.

Nürnberg, den 07. Februar 2013
Adalbert Ruschel

Hinweis:

Adalbert Ruschel ist Professor für Berufs- und Arbeitspädagogik (i.R. Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg) und hat seit 1972 für verschiedene Kammern und einige freie Bildungsträger Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung durchgeführt. Seither ist er auch als Prüfer und Vorsitzender einschlägiger Prüfungsausschüsse tätig. 1987 erhielt er das Bundesverdienstkreuz und im Jahr 2000 den goldenen Ring der IHK-Nürnberg für Verdienste um die berufliche Bildung. Darüber hinaus moderiert er seit Jahren bei foraus.de mehrere Foren.

Auf der Website (www.adalbert-ruschel.de) finden Sie unter „Bücher für Ausbilder“ weitere Hinweise auf Werke zur Ausbildung im dualen System.

In foraus.de finden Sie weitere Literaturhinweise für Ausbilder unter [Publikationen](#) im Newsbereich, im [AF-Medien Shop](#), im [Service](#)- und [Themen](#)-Bereich zu verschiedenen Schwerpunkten